



des Projektes „Jobact“ wissen nach intensiver Arbeit an dem Theaterstück „Letzter Ausweg Shakespeare“ und an sich selber, wer sie sind und was sie (werbungsmanagerin Gabriele Jebens (5. von rechts) freut sich über die tollen Erfolge, die sie erzielten. ■ Foto: Niggemeier

„Letzter Ausweg Shakespeare“

Jobact-Teilnehmer: „Wir wurden gefordert und gefördert“

SOEST ■ „Wenn einer zu Ihnen kommt und wissen möchte, was das Projekt bringen soll, dann schicken Sie ihn zu mir. Ich sag‘ ihm schon.“ Nicole Schossow schlug Bewerbungsmanagerin Gabriele Jebens gestern Mittag freudestrahlend vor, gern die Werbetrömmel zu rühren.

Im Saal des Kulturhauses „Alter Schlachthof“ nahm Nicole Schossow ihr Zertifikat entgegen, so wie auch die anderen Jobact-Teilnehmer. Elf Monate haben sie intensiv gearbeitet: an einem Theaterstück, aber auch an sich, an ihren Stärken und Fähigkeiten – das alles, um ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern (wir berichteten).

„Sich einzulassen, das ist das A und O“

Sie setzten, wie es Gabriele Jebens vom Soester Entwicklungsnetz (SEN) gestern ausdrückte, viele Hundert Schritte und wissen nun, wohin ihr Weg führen soll. Sie steckten Ziel ab, und alle haben nun konkrete berufliche Perspektiven. Die Sozialarbeiterin ist begeistert „von dem tollen Ergebnis“ und davon, wie vertrauensvoll und bedingungs-

los die Frauen und Männer zwischen 20 und 50 Jahren – zwei Generationen – die Strecke mitgingen: „Sich einzulassen, das ist das A und O.“

Vor Menschen stehen, frei und unbefangen reden, die Blicke auf sich richten und sein Wort machen: kein Problem für die Gruppe, die nun auf das Erreichte zurückschaute und der Gabriele Jebens Respekt für den Mut zollte. Sie zitierte einen Teilnehmer, der schilderte, er habe quasi sein Innerstes nach außen gekehrt und die Chance ergriffen, „sich neu zusammensetzen“.

„Letzter Ausweg Shakespeare“ lautet der Titel der Inszenierung, die die Crew unter der Regie des Theaterpädagogen Gunther Möllmann entwickelte. Dass sie einmal auf einer Bühne stehen, dass das Scheinwerferlicht auf sie strahlt, dass gespannte Stille im Saal herrscht und alle auf den Stühlen ihnen gebannt zuhören, das hätten sich wohl die wenigsten der Darsteller anfangs zugetraut. Sie sammelten reichlich Erfahrungen, und Gabriele Jebens weiß: „Sie alle haben sich verändert.“ „Ich danke für die Geduld, die Leidenschaft und

die Kraft“, betonte gestern Monia Rudolph, eine der Teilnehmerinnen. „Ich habe mein eigenes Ich gefunden“, ergänzte Nicole Schossow. „Was ich hier erlebt habe, werde ich in meinem Herzen bewahren“, hob Marco Roncato hervor. „Wir alle haben etwas gewonnen. Es war toll“, meint Olgierd Ptaszek. „Der Zusammenhalt war super“, unterstrich Sylvio Krück. „Schade, dass es vorbei ist“, sagte Jessica Tschirch. „Wir wurden gefordert und gefördert“, so Jörg Steiner. Und Sabine Rieck erzählte: „Ich habe sehr viel über mich selber gelernt. Die Gruppe hat mir eine Menge gegeben. Da war immer jemand, den ich ansprechen konnte.“

Was haben die zurückliegenden Monate gebracht? Auf dies Frage antwortet Gabriele Jebens gern mit Stimmen erfolgreicher Teilnehmer. Zwei davon lauten: „Durch Jobact habe ich mich neu entdeckt, bzw. Seiten und Fähigkeiten an mir entdeckt, die ich vorher nicht kannte.“ Und: „In meiner Zeit bei Jobact habe ich einen enormen Wandel durchge-

„Effektive Stellensuche“

Das Programm „Jobact to connect“ – durchgeführt von der Projektfabrik in Soest in Kooperation mit dem Jobcenter „Arbeit Hellweg aktiv“ und dem Soester Entwicklungsnetz – verbindet theaterpädagogische Methoden mit klassischem und kreativem Bewerbungsmanagement. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Persönlichkeitsentwicklung, um die Chancen einer „effektiven Stellensuche“ zu verbessern. In der ersten Hälfte erarbeiten die Teilnehmer ein Stück

von der Idee bis zur Premiere. Ergänzt wird das Programm durch Bewerbungstraining und Biografiearbeit. Die Theaterpremiere schließt diese Phase ab. Dann folgen betriebliche Praxiserfahrungen, die theater- und sozialpädagogisch begleitet werden. Die gemeinsame Arbeit soll die Schlüsselkompetenzen reaktivieren und entwickeln wie Absprachen einhalten, praktisches Mitdenken, kollegialer Umgang, Ausdauer, Konfliktverhalten.